



Der Trompeterchor der Stadt Wien

GROSSER KONZERTHAUSSAAL

Dienstag, den 4. März 1941, 20 Uhr

URAUFFÜHRUNGEN

von Werken zeitgenössischer Wiener Tondichter, die im Laufe des letzten Jahres über Anregung des Trompeterchores der Stadt Wien für diesen geschaffen wurden

Dirigent: HANS HEINZ SCHOLTYS

Mitwirkend:

WALTER PACH (Orgel)

EIN KAMMERCHOR DER WIENER STAATSOPER

Preis: 20 Rpf

VORTRAGSFOLGE

ROBERT WAGNER

geb. 1915 in Wien, Schüler von Josef Marx, Meisterklasse für Komposition. Musikwissenschaftl. Studien an der Wiener Universität, Doktor der Philosophie. Seit 1938 Kapellmeister am Opernhaus in Graz.

Werke: Symphonische Variationen über ein altdeutsches Tanzliedchen (1934 von Oswald Kabasta uraufgeführt), Symphonische Musik für obligate Trompete und Orchester (1939 von O. Kabasta uraufgeführt), zwei Streichquartette, eine Serenade für 7 Streichinstrumente, ein Streichtrio u. a. Robert Wagner instrumentierte über Wunsch Franz Schmid's dessen unvollendetes Werk „Deutsche Auferstehung“.

Chaconne,

Helmut Wobisch gewidmet

ERNST TITTEL

geb. 1910 in Sternberg (Ostsudeten), Schüler von Goller, Lechthaler, Walter und Weißenbäck. Musikwissenschaftliche Studien an der Wiener Universität unter Lach, Haas, Orel und Nowak, Doktor der Philosophie. Organist, Dozent der Wiener Volkshochschule, seit 1937 Lehrer für Kontrapunkt und Komposition an der Abteilung für Kirchenmusik der Wiener Staatsakademie. Machte 1939 den Polenfeldzug als Kradmelder an der Front mit und wurde mit gelähmtem rechtem Arm beurlaubt.

Werke: Lieder, Kammermusik, Kirchenmusik, ein Oratorium, zwei Opern, eine Symphonie, Gesänge für gemischten Chor, ein Männerchorzyklus, die Orchestersuite „Aus den Sudeten“, ein sudetendeutsches Liederwerk „Das Trostbörnlein“, das unter dem Eindruck des Polenfeldzuges entstandene „Heldische Tryptichon“ für Bariton und Orchester, ein Konzert für Orgel und Orchester.

Das Choralwerk „Media vita“ gliedert sich in drei Abschnitte. Im ersten wird der Choral eingeführt und alternierend von der Orgel und von den Bläsern exponiert. Der zweite Abschnitt bringt die Verarbeitung und Durchführung der aufgestellten Themen, der dritte die Krönung in einer großen Choral-Doppelfuge.

Choral-Doppelfuge,

III. Satz aus dem Choralwerk „Media vita“ für Orgel und Bläser (opus tripartitum) über das altdeutsche Lied „Mitten im Leben sind wir vom T umfangen“ (nach Notker Labeo, 810–912). Orgel: Walter Pa ch.

EIN KAMMERCHOR DER WIENER STAATSOPER:

Antonio Lotti, ca. 1667–1740, Kapellmeister an S. Marco in Venedig, hervorragender Vertreter der venezianischen Schule, schrieb für Wien und Dresden Opern und Oratorien, darunter die Oper „Constantino“ gemeinsam mit Johann Josef Fux.

Crucifixus (6-stimmig)

Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato,
passus et sepultus est.

Heinrich Schütz, 1585–1672, Schüler von Giovanni Gabrieli aus der Glanzzeit der venezianischen Schule, Hofkapellmeister in Dresden und Kopenhagen. Schuf die erste deutsche Oper „Daphne“.

Selig sind die Toten (6-stimmig)

Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben.
Ja, der Geist spricht: Sie ruhen von ihrer Arbeit
und ihre Werke folgen ihnen nach.

JOSEF LECHTHALER

geb. 1891 in Rattenberg (Tirol), studierte an den Universitäten Innsbruck und Wien Musikwissenschaft. Absolviert 1914 die Staatsakademie für Musik in Wien. Promoviert 1919 in Wien zum Doktor der Philosophie. 1924 Professor an der Staatsakademie, 1932 Leiter der Abteilung für Kirchen- u. Schulmusik, seit 1938 am Seminar für Schulmusik und an der Musikschule der Stadt Wien als Theorielehrer tätig.

Werke: Männerchöre mit und ohne Begleitung, Frauenchöre, gemischte Chöre, Lieder mit Klavier oder Streichquartett, Orgelwerke, geistliche Chorwerke, die Kantate „Feuersprüche“, Musik zu dem Laienspiel „Der Spielmann“, Cellosonate, Klaviersonate, zwei Streichquartette, Musik für Flöte, Klarinette und Gitarre, Variationen für Gitarre-Solo u. a.

Konzertante Fuge,

Schlußsatz aus der fünfteiligen Suite „Festliche Tafelmusik“

FRANZ HASENOHRL

geb. 1885 in Maria-Lanzendorf bei Wien, seit 1904 Lehrer in Wien. Schüler von Robert Fuchs, Hans Hoffmann und Eusebius Mandyczewski. Musikwissenschaftliche Studien an der Wiener Universität, Doktor der Philosophie.

Werke: Klavierwerke, Kammermusik, Orchesterwerke. Zwei Musikpreise.

Kleines Vorspiel

KARL HERMANN PILSS

geb. 1902 in Wien, Schüler von Ferdinand Rebay, Franz Schmidt und Robert Heger, Solokorrepitor an der Wiener Staatsoper, Lehrer an der Musikschule der Stadt Wien.

Werke: Konzert für Trompete und Orchester, Trompetensonate, Hornsonate, eine große Reihe symphonischer Dichtungen für Blechbläser, ein Klavierkonzert und andere Klavierwerke, ein Werk für zwölfstimmigen Männerchor „Deutsches Lied“, sowie etliche andere Chorwerke, Musik zu dem Schauspiel „Die Fehrbelliner Reiter“ von Rudolf Völker, ein Streichquartett, Lieder u. a.

Festmusik für den Wiener Rathaushof

für fünf Chöre

— Pause —

FRIEDRICH JUNG

geb. 1897 in Wien, Schüler von Karl Stiegler, Camillo Horn Franz Schmidt und Eusebius Mandyczewski. Solohornist unter Willem Mengelberg im Concertgebouw-Orchester in Amsterdam, arbeitete 5 Jahre mit Dr. Muck, kam 1925 auf dessen Empfehlung nach Bayreuth, ist seit 1935 Leiter der Festspielchöre dortselbst. War Leiter des Rundfunkchores in Berlin, drei Jahre erster Chordirektor an den Bayrischen Staatstheatern in München, ist Lehrer an der Staatlichen akademischen Hochschule für Musik in Berlin. Erhielt 1939 vom Reichsorganisationsleiter Dr. Ley den Auftrag, die Musik für den Appell der Politischen Leiter am Parteitag zu Nürnberg zu vertonen und im ganzen Reiche einzustudieren. Wurde von Dr. Ley als dessen persönlicher Referent für musikalische Angelegenheiten berufen.

Werke: Oper mit eigenem Text, Symphonie, Singspiel, Lieder, Chöre, Kammermusik, Klaviermusik, Tänze, Märsche, Soldatenlieder, Tonfilme.

1939 (als Weltkriegssoldat) einberufen, begann Jung die „Sinfonische Suite“ als Gefreiter auf Wache in einem Polen-Kriegsgefangenenlager, setzte die Komposition als Unteroffizier in Berlin fort und vollendete die Skizze während der Kriegsfestspiele in Bayreuth 1940.

III. und IV. Satz

aus der viersätzigen „Sinfonischen Suite“,

Hans Heinz S...tys und dem Trompeterchor der Stadt Wien gewidmet

EIN KAMMERCHOR DER WIENER STAATSOOPER:

Johannes Brahms, 1833–1897, durch Robert Schumann in die Öffentlichkeit eingeführt, seit 1862 bzw. 1869 (mit kurzen Unterbrechungen) in Wien, woselbst er seit 1878 seine zweite Heimat fand.

Nachtwache I (6-stimmig)

Leise Töne der Brust, geweckt vom Odem der Liebe, hauchet zitternd hinaus, ob sich euch öffne ein Ohr, öffne ein liebendes Herz. Und wenn sich keines euch öffnet, trag ein Nachtwind euch seufzend in meines zurück.

Friedrich Rückert.

Es geht ein Wehen (4-stimmig)

Es geht ein Wehen durch den Wald,
Die Windsbraut hör ich singen.
Sie singt von einem Buhlen gut
Und bis sie dem im Arme ruht,
Muß sie noch weit in bangem Mut
Sich durch die Lande schwingen.

Der Sang der klingt so schauerlich,
Der klingt so wild, so trübe,
Das heiße Sehnen ist erwacht,
Mein Schatz, zu tausend gute Nacht!
Es kommt der Tag, eh' du's gedacht!
Der eint getreue Liebe!

Aus dem „Jungbrunnen“ von Paul Heyse.

ROBERT ERNST

geb. 1900 in München, als Sohn österreichischer Eltern, Schüler von Dr. Rudolf Weyrich in Wien.

Werke: Schrieb vorwiegend Lyrik nach Dichtungen von Eichendorff, Mörike, später fast ausschließlich von lebenden Lyrikern, vor allem von Weinheber, Stuppäck, Finke, Max Mell, Lieder mit Orchester aus der „Versunkenen Glocke“ von Gerh. Hauptmann, symphonische Marschmusik, Musik zu einer ersten Feier, Fanfaren u. a.

Reiterstück,

mit Verwendung und Verarbeitung eines Schweizer Kanons

GEORGE METAXA

geb. 1889 in Bombay (Indien), studierte in Berlin als Schüler von Hugo Kaun, Rudolf Breithaupt und Richard Buhlig. Lebt seit 1931 in Wien und widmet sich ausschließlich seinem musikalischen Schaffen.

Werke: Eine Symphonie, zwei Rhapsodien, Variationen für Orchester, mehrere Bläserwerke, Lieder u. a.

Heiter bewegt

CARL FUHRICH

geb. 1865 in Jannitz in Mähren, Schüler von Anton Bruckner und Franz Krenn. Lebt als Professor in Wien, wo er durch viele Jahre in hervorragender Weise als Musikpädagoge und Chordirigent tätig war.

Werke: Zwei Opern, zwei Messen, zahlreiche Chorwerke, Bläserwerke, Lieder u. a.

Vom fröhlichen Jagen,

Fanfare über das deutsche Jagdsignal „Halali“

Der Trompeterchor der Stadt Wien im Großen Konzerthausaal:

- 8. April: Alte und neue Meister.
- 2. Mai: Zeitgenössische Tondichter des Altreiches.
- 9. Mai: Zeitgenössische Wiener Tondichter: Werke für Gemeinschaftsgesang und Bläser.